

## DER MARNER UND DER PRÄSIDENT

Von Strophen und Tweets: Eine kleine Polemik zur Lüge in postfaktischen Zeiten.



DER MARNER ist (wieder) modern. Der Marner, dessen Schaffenszeit von ca. 1230-1265 reichte und der 1270 als alter und blinder Mann ermordet wurde, war ein Fahrender, und ein gebildeter Berufsdichter. Kaum ein anderer Lyriker wurde von seinen Kollegen so oft zitiert, und keiner beschäftigte sich so intensiv mit seinen Zeitgenossen und Vorgängern wie der Marner. Er tritt kraftvoll, selbstbewußt und sehr kritisch auf.

So steht es in den Anmerkungen des gut editierten und schönen Buches „Deutsche Lyrik des Mittelalters.

Zweisprachige Ausgabe: Mittelhochdeutsch –

Neuhochdeutsch“, das der Heidelberger Germanist und Mediävist Manfred Stange 2013 herausgegeben hat.

Des Marners selbstbewußter und kritischer Ton passt mit manchen seiner Strophen immer noch in unsere Zeit. Seine Strophen über die Lüge sind in vielen Punkten heute noch gültig, auch wenn klar ist, dass nicht nur schöne Frauen, sondern auch schöne Männer lügen (können). Trotz seiner für moderne Ohren chauvinistischen Töne klingen seine Strophen über die Lüge in postfaktischen Zeiten erstaunlich klar und modern:

Wer vermag den Menschen die Lüge zu verbieten?  
 Lüge ist ein lang gehäufter Schatz;  
 mit Lüge müssen viele ihr Brot verdienen.  
 Lüge hat so manchen Mord verursacht.  
 Lüge hat einen bösen Vater, Lüge hat viele törichte Kinder.  
 Lüge läßt sich wie weicher Wachs formen;

Lüge kennt viele verführerische Worte;  
mit Lüge können manche Eide schwören.  
Lüge hat viele markante Orte:  
Lüge breitet sich sehr rasch aus, Lüge ist böser Geister Zeitvertreib.  
Lüge ist im Wasser, Lüge ist übers Meer zu uns gekommen,  
Lüge bietet gegen die Wahrheit eine starke Streitmacht auf,  
Lüge dringt bis zum Papst vor,  
Lüge ist auch schönen Frauen eigen, Lüge trägt man auch den Fürsten vor.  
Lüge ist in Dörfern und Burgen, Lüge ist in der Stadt.  
Lüge ist von der Art,  
die der Teufel verfolgte,  
als er Adam zum Essen des Apfels verführte:  
Lüge bietet manchem Schach, Lüge ist auf das Matt manchen Toren aus.  
Lüge hat Samen und Blätter,  
deren Wurzel nicht verdorren wird.

Spätestens seit und mit Trump treiben TWITTER-*Nachrichten*, FAKE NEWS und POSTFAKTISCHES die Wahrheit und unsere offenen Gesellschaften in die Enge; „Lüge bietet gegen die Wahrheit eine Streitmacht auf“.

An die Stelle einer kritischen Öffentlichkeit scheinen, wie der Philosoph und Historiker Achille Mbembe ausführt, "Empörungsgemeinschaften von Menschen" getreten zu sein: "Argumente, rationales Für und Wider, Abwägen dergleichen, das alles verschwindet und wird preisgegeben zugunsten von Gefühlsräumen, wo wir alle nur das suchen, was wir alle ohnehin schon kennen.“ Für abwägende Vernunft und so etwas wie Urteilskraft scheint keine Zeit mehr zu sein. Die *Timeline* verlangt immerzu nach Neuem.

Im Deutschlandfunk ist zu diesem Thema unter dem Titel „Meinung statt Fakten. Wahrheit in postfaktischen Zeiten.“ ein guter und beispielhafter Beitrag erschienen. In diesem kann man folgendes über die Diskreditierung von Wissenschaft lesen, die unterschwellig und offen stattfindet:

Sich postfaktisch den gesicherten Erkenntnissen eines Klimawandels zu verweigern, hat (...) in Messners Sicht einen psychologischen Grund: So erspart es sich der Einzelne, seine Denk- und Verhaltensweisen, seinen etablierten Lebensstil infrage zu stellen. Schellnhuber (...) lokalisiert das Problem des Postfaktischen in einer Kluft zwischen Wissenschaftlern und Meinungsmachern.  
"Wenn man die Klimaproblematik, wie wir sie heute kennen und auch gut verstehen, betrachtet, dann gibt es die 97, 98 Prozent der Experten, die sich völlig einig sind: Ja, ein großes Problem, das

menschengemacht ist, es gibt die und die Möglichkeit, das Problem zu entschärfen, da ist eigentlich der Konsens unter den Experten größer als in den allermeisten anderen wissenschaftlichen Themen.

Aber es gibt eine sehr aggressive Meinungsposition, die in den Medien vertreten wird, fast nicht in wissenschaftlichen Artikeln, die aber in den Augen der Öffentlichkeit mindestens so stark wahrgenommen wird wie die der Experten in diesem Fall."

Und hier gebe es eine Diskreditierung von Wissenschaft, so Schellnhuber, die mit neuen sprachlichen Mitteln agiert, mit bestimmten abqualifizierenden Begriffen.

"Zum Beispiel Alarmismus. Dieser Begriff hat sich in den wissenschaftlichen Diskurs eingeschlichen. Man nennt das seepage im Englischen: Ein Einsickern von Kampfbegriffen, die oft von interessengeleiteten Personen stammen, dieses Einsickern, das letztendlich den wissenschaftlichen Diskurs vergiftet, kontaminiert, dysfunktional macht, das habe ich sehr häufig erlebt. Dass Kollegen, die ich durchaus schätze, plötzlich sagen, das war eine alarmistische Bemerkung. Das war aber einfach in einem Spektrum von möglichen Folgen einer Klimaveränderung die negativste, also der worst case sozusagen, der genauso dazu gehört wie der best case – das wurde als alarmistisch von einem Kollegen eingestuft." (...)

Dass Menschen sich mit allen Mitteln gegen unbequeme Einsichten sträuben, oder dass man gefühlten Wahrheiten mehr folgt als harten Fakten, das alles sei doch immer schon so gewesen. Gibt es also gar keinen wirklichen Grund von einer postfaktischen Gesellschaft zu sprechen?

"Das was neu ist, aber nicht in der Gesellschaft, sondern in der Politik einer Administration, ist, dass die Lüge in demokratischen Gesellschaften - in totalitären Gesellschaften haben wir das immer gehabt, - systematisch als Mittel der Politik eingesetzt wird." (Claus Leggewie, Politikwissenschaftler, Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen.)

Hier schließt sich der Kreis zum MARNER. Lüge als systematisch eingesetztes Mittel – auch in demokratischen Gesellschaften – scheint lebendiger denn je zu sein. Wissenschaft, (guter und kritischer) Journalismus, Kunst und kritische Öffentlichkeit müssen bewusst halten, dass es neben politischen (Macht-)Interessen, Fakten gibt.

Fakten sind und waren immer schon ein Mittel gegen die *Streitmacht der Lüge* und gegen Ideologie(n). Die meisten Fakten ergeben sich aber aus komplexen Zusammenhänge und letztere sind sicher nicht als Tweet mit 140 Zeichen darstellbar. Realität und insbesondere natürlich politische Realität(en) sind komplex und lassen sich nur auf Kosten eines ausführlichen Diskurses und auf Kosten einer Kultur der offenen Diskussion verkürzen. Deshalb muss nicht nur der Alltagsverstand hinsichtlich und gegenüber verkürzter und verkürzender Aussagen mancher Player in und außerhalb der Politik, die durch Lobbyisten und die verschiedensten Interessen und Zwänge getrieben sind, skeptisch bleiben, obgleich man ahnt bzw. aus so etwas wie *Lebenserfahrung* zu dem Schluss kommen kann, dass Denken und Handeln, *Sein und Tun*, nur schwer zur Deckung gebracht werden können.

*Zeig mir den Mann, der sagt, was wahr ist, wenn der Teufel da ist. Der tut, was recht ist, auch wenn kein Richter da ist. Der seinem Gewissen die Treue erweist, auch wenn die Belohnung Strafe heißt. (Maarten in DAS BÜRO, Band 1, S. 654)*

Der Aufgeregtheit, der Gereiztheit, der unterschwellig Aggression, dem *Alarmismus* und der Nervosität, die auf manchen Social-Media Plattformen herrschen, bei Gelegenheit mit Kunst oder mit Strophen aus dem Mittelhochdeutschen zu begegnen, kann hilfreich und tröstlich zugleich sein. Sprachlich schöner und klarer ist es sowieso:

**nû sust nû sô, nû dan nû dar, nû hin und her, nû dort nû hie.**

